Protokoll Nr. 16 (2015-2019)

der Sitzung des Beirates Vahr am 15.11.2016 im Bürgerzentrum Neue Vahr

Beginn: 19:30 Uhr Ende: 22:00Uhr

Anwesend waren:

a) vom Beirat	Herr Andreßen	Herr Burichter
	Herr Dicke	Herr Emigholz
	Frau Früh	Herr Dr. Haga
	Herr Maas	Herr Mettert-Kruse
	Herr Michalik	Frau Schulz
	Herr Siegel	Frau Szkoda
	Frau Walecki	
b) vom Ortsamt	Frau Dr. Mathes	
	Herr Berger	
c) als Gäste	Herr Rabeneck (Sozialzentrum Vahr/ Schwachhausen/ Horn-Lehe)	
	Frau Geßner (Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen)	
	Herr Viering (Senator für Umwelt, Bau und Verkehr)	
	Herr Stöver (WiN-Quartiersmanager)	

Die Tagesordnung wird wie vorgelegt genehmigt.

Das Protokoll Nr. 15 der Beiratssitzung am 25.10.2016 wird ebenfalls genehmigt.

TOP 1: Bürgeranträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteil-angelegenheiten

Mitteilungen aus der Bevölkerung
Frau Kusen ("Vahrer Löwen e.V.") teilt mit, dass dem Verein seitens der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport für das Jahr 2016 noch eine Unterstützung in Höhe von € 10.000 zukommen werde und anschließend für das Jahr 2017 € 12.000. Die Formalitäten müssten noch im Detail abgeklärt werden, aber der Verein freue sich sehr und bedanke sich für die Unterstützung des Beirats.[1]

Mitteilungen des Beiratssprechers
Herr Siegel berichtet, dass in einer interfraktionell abgestimmten Aktion an der sog. 4. Ampel über die Richard-Boljahn-Allee auf der Höhe Friedrich-Stampfer-Straße über einen Gesamt-zeitraum von 9,5 Stunden stadteinwärts 66 Rotlicht-Verstöße und stadtauswärts 91 Verstöße verzeichnet worden seien. Er erinnert daran, dass das Ansinnen des Beirats, dort einen „Blitzer" aufstellen zu lassen, bislang vom Senator für Inneres abgelehnt werde. Er werde die Aufzeichnungen nun an Herrn Häntsche (Polizeirevier Vahr) übergeben und verbinde dies mit der Hoffnung, dadurch einen Sinneswandel beim Innensenator zu erreichen.

Mitteilungen aus dem Ortsamt
Frau Dr. Mathes teilt mit, dass für die Errichtung eines Kinder- und Familienzentrums auf dem sog. Ampelspielplatz an der August-Bebel-Allee ein Bebauungsplan aufgestellt werde. Im Rahmen dieses Verfahrens der Bauleitplanung werde vom Ortsamt eine frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit in Form einer Einwohnerversammlung durchgeführt. Diese werde am Montag, 05.12.2016, 18 Uhr, im Gemeindesaal der Ev. Gemeinde Neue Vahr, Heilig-Geist-Kirche, statt finden.

[1] Die bisher fehlende Regelfinanzierung des Vereins „Vahrer Löwen" war Gegenstand der letzten Beiratssitzung.

Sie erinnert daran, dass auf der vergangenen Beiratssitzung die Taktfrequenz und die Sauberkeit der Straßenbahnlinie 1 beklagt worden seien. Hierzu liege eine Antwort der Bremer Straßenbahn AG (BSAG) vor. Sie zitiert aus dem Schreiben wie folgt:

> „Das Angebot der Linie 1 wird bereits heute in der morgendlichen Hauptverkehrszeit durch die Linie 1S und 1E deutlich verdichtet. Ab dem 31.10.2016 wird zudem wieder eine zusätzliche Fahrt der Linie 1 um 07:24 Uhr ab Tenever-Zentrum in Richtung Hauptbahnhof angeboten. Diese Fahrt wird zu einer merklichen Entlastung im Schülerverkehr führen. Eine weitere Verdichtung des Angebotes ist aus unserer Sicht nicht notwendig.“[2]

Frau Dr. Mathes erinnert auch daran, dass im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens zum Bau der „Straßenbahnquerverbindung Ost“ der Beirat eine zustimmende Stellungnahme abgegeben habe, die mit Anregungen zum Baumschutz und zum Beidrichtungsverkehr auf der Konrad-Adenauer-Allee verbunden gewesen sei. Auch hierzu liege inzwischen eine Antwort des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr vor, die auch Gegenstand des Anhörungsverfahrens am 23.11.2016 sein werde. Sie zitiert aus dem Schreiben:

> „Mit den genannten Maßnahmen kann die nach dem BremNatG [Bremer Naturschutzgesetz] vorgeschriebene Kompensation der Beeinträchtigungen durch die geplante Straßenbahnquerverbindung vollumfänglich erreicht werden. (…)
> Die Führung von Verkehren im Zweirichtungsverkehr auf der Konrad-Adenauer-Allee als Ausweichstrecke während der Baudurchführung kann eine mögliche Option sein. Ob dieses tatsächlich so erfolgen wird, kann letztlich erst nach Vorliegen eines baulogistischen Konzepts in Abstimmung mit den zuständigen Stellen geklärt werden.“[3]

Frau Walecki teilt mit, dass sie privat an dem genannten Termin teilnehmen werde dort deshalb auch die Position des Beirats vertreten könne.

TOP 2: Vergabe der Kinder- und Jugendfördermittel 2017

Frau Dr. Mathes erklärt eingangs, dass die Vergabe der Kinder- und Jugendfördermittel für den Stadtteil im Controlling-Ausschuss (CA) vorberaten werde, aber anschließend noch der Zustimmung des Beirats bedürfe.

Herr Rabeneck erinnert daran, dass das Thema zuletzt am 26.01.2016 im Beirat beraten worden sei.[4] Damals sei noch von einem Budget von jährlich € 420.300 für die Kinder- und Jugendförderung auszugehen gewesen. Die bis dato geltende Verteilung der finanziellen Mittel sei für die Einrichtungen der Neuen Vahr Nord – Rotes Haus und „Bude“ – nicht auskömmlich gewesen, so dass sich der CA mit Zustimmung des Beirats darauf verständigt habe, finanzielle Mittel des Jugendfreizeitheims in der Gartenstadt zu Gunsten dieser beiden Einrichtungen umzuschichten. Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) habe daraufhin die Trägerschaft des Jugendfreizeitheims aufgegeben, so dass dieses seit 01.09. und noch bis 31.12. übergangsweise von der Bremer Erziehungshilfe getragen werde. Ein zwischenzeitlich stattgefundenes Interessensbekundungsverfahren für die Trägerschaft ab 01.01.2017 habe drei Angebote ergeben, über die der CA bis Anfang Dezember entscheiden werde.
Augenblicklich gebe es Verhandlungen mit der Senatorin für Kinder und Bildung sowie KiTa Bremen, ob das benachbarte Kinder- und Familienzentrum (KuFZ) Bispinger Straße Teile des Jugendfreizeitheims nutzen und dafür bislang auf dem eigenen Gelände aufgestellte Mobilbauten aufgeben könnte.
Als weiterer Erfolg sei zu verbuchen, dass die halbe Stelle, die bislang vom Jugendfreizeitheim dem Roten Haus überlassen worden sei, nun direkt dort angesiedelt sei.
Nach Abschluss der Haushaltsberatungen für den Doppelhaushalt 2016/ 17 habe es sich ergeben, dass für 2016 Mittel in der Höhe von € 439.000 zur Verfügung stehen würden. Diese würden 2017 weiter auf € 457.000 ansteigen. Neben den Einrichtungen Bude und Rotes Haus,

---

[2] Die Antwort der BSAG zu den Taktzeiten und der Sauberkeit der Linie 1 ist als **Anlage 1** diesem Protokoll angefügt.
[3] Die Einladung zum Anhörungsverfahren zu den Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange zum Neubau der sog. „Querverbindung Ost“ sowie die Erwiderung auf die Nachfragen und Anregungen des Beirats Vahr sind den **Anlagen 2a und 2b** zu entnehmen.
Der Beirat Vahr hatte am 13.10.2015 im Rahmen der Trägeranhörung der Straßenbahnquerverbindung Ost zugestimmt, siehe unter Protokoll Nr. 4 (pdf, 66.6 KB). Bei seiner Stellungnahme hatte der Beirat gefordert, Eingriffe in den Baumbestand so gering wie möglich zu halten bzw. auszugleichen. Außerdem regte der Beirat an, einen eventuell baustellenbedingt einzurichtenden Zweirichtungsverkehr auf der Konrad-Adenauer-Allee zu verstetigen.
[4] Zur Beiratssitzung am 26.01.2016 siehe unter Protokoll Nr. 7 (pdf, 70.9 KB).

deren Finanzausstattung angehoben werde, und dem Jugendfreizeitheim, dessen Ausstattung wie dargelegt abgesenkt worden sei, gingen Mittel für die Kinder- und Jugendarbeit an das Bürgerzentrum, die kath. Gemeinde St. Raphael, die Ev. Gemeinde Neue Vahr und den Verein für akzeptierende Jugendarbeit (Vaja e.V.). Erstmals für 2017 gingen auch Mittel an das Schulmeiderprojekt „Work for Vahr“, das im Jugendfreizeitheim angesiedelt und bislang u.a. aus Mitteln des Programms „Wohnen in Nachbarschaften“ (WiN) unterstützt worden sei. Für Sonntagsöffnungen des Jugendfreizeitheims werde für 2017 ein geringer Betrag angesetzt. Über Sonntagsöffnungen der Bude und des Roten Hauses sei noch nicht entschieden worden.[5]

Herr Siegel bedankt sich im Namen des Beirats bei Herrn Rabeneck, der gleich zu Beginn seiner Tätigkeit vor großen Herausforderungen gestanden habe. Die finanzielle Absicherung der Bude und des Roten Hauses sei ein Erfolg. Noch ungeklärt sei zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Absicherung des Angebots „Spielen und Lernen“, das die Bude für Grundschulkinder anbiete und noch für das laufende Jahr von der Sozialsenatorin finanziert werde.
Herr Siegel weist darauf hin, dass im Rahmen des Integrationskonzepts der Vahr 2016 für die Jugendarbeit nur ein Betrag von € 6.600 zur Verfügung stehe. [6] Er hoffe nach wie vor, dass dieser Betrag für 2017 nach oben korrigiert werde, so dass damit ein Ferienprogramm und Sonntagsöffnungen der Jugendeinrichtungen finanziert werden könnten.
Frau Walecki schließt sich dem Dank an und bringt ihre Hoffnung zum Ausdruck, dass sich für das Jugendfreizeitheim ein neuer Träger finden lasse und damit die Jugendarbeit in der Gartenstadt weiterlaufen könne.

Herr Rabeneck ergänzt, dass für das Angebot „Spielen und Lernen“ abgewartet werden müsse, ob dessen Finanzierung zukünftig von der Senatorin für Kinder und Bildung übernommen werde. Im Rahmen des Integrationskonzepts erhalte die Vahr in der Tat zu wenig für die Jugendarbeit. Hier müsse die Entscheidung des Senats abgewartet werden, ob die zur Verfügung stehenden Mittel anders als bislang über die Stadtteile verteilt würden.

Frau Dr. Mathes stellt fest, dass sich die Situation der Jugendarbeit auch dadurch entspannt habe, dass die Bremische Bürgerschaft im Doppelhaushalt 2016/ 17 höhere Mittel zur Verfügung gestellt habe.
Auf Nachfrage von Frau Dr. Mathes stimmt der Beirat der Vergabe der Kinder- und Jugendfördermittel einstimmig zu.

TOP 3: Bebauung der Galopprennbahn

Herr Viering stellt an Hand einer Präsentation die bisherigen Überlegungen zu einer Bebauung der Vahrer Galopprennbahn vor.[7] Er weist darauf hin, dass der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen den Rennbetrieb aufgeben wolle. Der mit dem Bremer Rennverein geschlossene Pachtvertrag sei jährlich mit einer Kündigungsfrist von zwölf Monaten kündbar, soweit für das Areal eine andere bauliche Nutzung vorgesehen werde. Es sei geplant, auf der Sitzung der Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft am 24.11.2016 einen sog. Planaufstellungsbeschluss zu fassen und anschließend konkrete Planungen für das Areal zu beginnen. Hintergrund der Überlegungen seien Bevölkerungsprognosen, die für den Zeitraum bis 2030 von einem deutlichen Bevölkerungsanstieg ausgingen. Gleichzeitig sei davon auszugehen, dass auch bei keinem Bevölkerungsanstieg die Anzahl der Haushalte in Bremen steigen werde.
Frau Geßner setzt die Ausführungen fort und verdeutlicht, dass das Vorhaben im Rahmen einer gesamtstädtischen Strategie zu sehen sei. Der Bremer Senat habe im Dezember 2015 ein Sofortprogramm Wohnungsbau beschlossen, das bereits vorgesehen habe, das Areal der Galopprennbahn für eine Wohnbebauung zu prüfen. Die gesamtstädtischen Rahmenbedingungen seien im Flächennutzungsplan niedergelegt und sähen eine verstärkte Innenentwicklung vor. Bauvorhaben bspw. in der Überseestadt, im Neuen Hulsberg-Viertel und am Werdersee entsprächen dieser Strategie.

---

[5] Die Vorschlagsliste des Controlling-Ausschusses (CA) Vahr zur Vergabe der Kinder- und Jugendfördermittel ist als **Anlage 3** diesem Protokoll angefügt.
[6] Dieser Sachverhalt wurde bereits auf der Beiratssitzung am 21.06.2016 thematisiert, siehe unter Protokoll Nr. 12 (pdf, 82.5 KB).
[7] Die Präsentation ist als **Anlage 4** diesem Protokoll angefügt.

Das Areal der Galopprennbahn sei gut in die Grünverbindungen der Stadtteile Vahr und Hemelingen integriert, wirke aber selbst als Barriere. Auch die Nahversorgung sei relativ gut, ebenso die Einbindung in die schulische Infrastruktur. Bei den zukünftigen Planungen gehe es u.a. darum, die beiden Stadtteile Vahr und Hemelingen besser zu vernetzen und die Ludwig-Roselius-Allee aufzuwerten. Zu den Fragen, die im Rahmen eines Entwicklungsprozesses geklärt werden müssten, gehörten u.a.:

- Inwieweit lasse sich der Golfplatz in die Neugestaltung des Areals einbeziehen? Der Pachtvertrag der Golf Range Bremen laufe noch bis 2034. In Kürze sollen Gespräche mit dem Verein ausgeweitet werden. In diesem Zusammenhang stelle sich auch die Frage, ob eine Bebauung Schritt für Schritt erfolgen sollte;
- inwieweit sei eine gewerbliche Nutzung in Randbereichen des Areals möglich?

Sollte ein Planaufstellungsbeschluss erfolgen, müsste gleichzeitig auch der bestehende Flächennutzungsplan geändert werden. Im weiteren Verfahren werde es eine umfassende Beteiligung der Öffentlichkeit und der Beiräte geben. Es sei davon auszugehen, dass nicht ein alles umfassender Bebauungsplan entstehen werde, sondern mehrere.

Herr Müller (Golf Range Bremen) weist darauf hin, dass die Golf Range Gesprächen offen gegenüber stehe, ebenso einer Öffnung des Geländes für die benachbarten Stadtteile, so dass eine Durchquerung möglich werden könnte. Selbst einer Teilbebauung, soweit der Golfplatz erhalten bleibe, sei vorstellbar.

Frau Dr. Mathes hält fest, dass ihr eine Liste mit 1.100 Unterschriften gegen eine Bebauung des Areals übergeben worden sei. Sie werde diese an den Senator für Wirtschaft weiterreichen.

Herr Siegel macht deutlich, dass sich die SPD sehr wohl eine teilweise Bebauung des Geländes vorstellen könne, unter Beibehaltung der bisherigen Nutzungsformen, ggf. in einem verkleinerten Format. Allerdings scheide eine vollständige Bebauung aus.
Das Areal werde von vielen Freizeitsportler/innen genutzt, deshalb sei es wichtig, die sportlichen Nutzungsformen zu erhalten. Darüber hinaus sei es von Bedeutung, mit den bisherigen Nutzer/innen ins Gespräch zu kommen und sie in die Planungsprozesse einzubeziehen. In die richtige Richtung bewege sich die Idee einer schrittweisen Bebauung. Wichtig sei auch, dass das Areal für die Öffentlichkeit zugänglich werde. Undenkbar sei hingegen der Vorschlag, das Areal an einen Investor zu verkaufen und mit dem Erlös den Golfverein für die vorzeitige Auflösung des Pachtvertrags zu entschädigen.
Ein Bereich des Areals sei bereits mit dem Ziel, dass dort gebaut werden könne, veräußert worden, allerdings sei bislang nichts passiert. Es gebe in beiden Stadtteilen weitere Flächen, die sich für Wohnungsbau anböten, bislang aber nicht bebaut worden seien. In der Vahr betreffe dies Grundstücke in der Otto-Braun-Straße, der Julius-Leber Straße und an der Konrad-Adenauer-Allee; Teile der Gartenstadt könnten baulich verdichtet werden.
Im Augenblick verständen viele Menschen nicht, was geschehe, und warum es unter diesem Zeitdruck geschehen müsse. Es brauche Zeit für weitere Klärungsprozesse, deshalb spreche sich die SPD mit ihrem Antrag, der als interfraktioneller Antrag gedacht sei, für eine Vertagung des Planaufstellungsbeschlusses aus.[8]
Frau Walecki stellt fest, dass die Positionen nicht so weit auseinander lägen. Allerdings sei es wichtig, die gesamtstädtische Perspektive, dass mehr Wohnraum entstehen müsse, im Blick zu behalten. Auch biete eine Bebauung des Areals Chancen für die Vahr, bspw. könnte dort auch Infrastruktur in Form von Kindertageseinrichtungen entstehen, die die Vahr dringend benötige. Bisher stelle die Rennbahn eine Grenze zwischen beiden Stadtteilen dar, die durch eine Bebauung aufgelöst werden könnte. Wichtig sei es zu klären, was und wie dort gebaut werden solle. Ihre Fraktion befürworte daher einen Planaufstellungsbeschluss zum jetzigen Zeitpunkt.[9]
Herr Burichter erklärt zunächst, dass er davon ausgegangen sei, dass es wie in Hemelingen einen fraktionsübergreifenden Beschluss geben solle. Nachdem aber die Grünen einen abweichenden Antrag einegereicht hätten, habe er sich veranlasst gesehen, ebenfalls einen Antrag zu formulieren.[10] Er biete an, seinen Antrag zurück zu ziehen, sollten die Grünen dies

[8] Der Antrag der SPD ist als **Anlage 5** diesem Protokoll angefügt.
[9] Der Antrag der Grünen ist als **Anlage 6** diesem Protokoll angefügt.
[10] Der Antrag der BIW ist als **Anlage 7** diesem Protokoll angefügt.

ebenfalls tun. Herr Burichter führt aus, dass die Rennbahn auch in ihrer jetzigen Form und Nutzung eine Brücke zwischen den Stadtteilen darstelle. Die Stadt Bremen habe 1977 dieses Areal für einen niederen Preis erworben und sich dafür im Gegenzug zur Instandhaltung des Areals verpflichtet. Hierfür seien in der Zwischenzeit zweistellige Millionenbeträge aufgewendet worden. Auch angesichts von 120 Arbeitsplätzen, die durch eine Bebauung in Gefahr gerieten, spreche er sich für die Beibehaltung der Rennbahn aus.

Herr Viering erwidert, dass der Prozess „ganz am Anfang“ stehe. Der Planaufstellungsbeschluss sei für die zuständige öffentliche Verwaltung der politisch gewollte Auftrag, mit Planungs- und Abstimmungsprozessen zu beginnen. Erst dann sei es auch möglich, Kündigungen gegenüber jetzigen Nutzer/innen der Fläche auszusprechen. Bei der Planung müsse über die gesamte in Rede stehende Fläche nachgedacht werden, die Entwicklung und Nutzung könne aber sehr wohl schrittweise und in Teilbereichen erfolgen. Andere Entwicklungsprozesse wie bspw. die Planung des Areals am Werdersee zeigten, dass hierfür viel Zeit aufgewendet werden müsse.

Auch Herr Maas fordert, dass bereits zur Verfügung stehende Wohnbauflächen in der Vahr wie in Hemelingen vorrangig überplant werden sollten. Hier entstehe bislang der Eindruck, dass eine Bebauung wohl angedacht, aber nicht angegangen werde. Es sei unsinnig, Erlöse aus einem Verkauf des Areals in die Ablösung der Golf Range zu stecken, wenn gleichzeitig an anderen Stellen wie etwa Schulen wesentlich dringender Geld benötigt werde. Der vorliegende Antrag sei nahezu gleichlautend vom Beirat Hemelingen verabschiedet worden. Dies mache Sinn, weil damit ein größerer politischer Druck erreicht werden könne.
Herr Michalik lehnt einen Planaufstellungsbeschluss zum jetzigen Zeitpunkt als verfrüht ab. Es fehle ein ganzheitliches Konzept. Zunächst sollten kleinere Areale erschlossen und bebaut werden. Die CDU-Fraktion unterstütze deshalb den gemeinsamen Antrag.
Herr Mettert-Kruse teilt mit, dass seine Fraktion ebenfalls den gemeinsamen Antrag unterstütze. Es stelle sich die Frage, warum nicht zunächst bereits Angedachtes realisiert werde, zu gegebener Zeit lasse sich dann über mehr reden. Eine teilweise Bebauung des Areals sei durchaus im Rahmen einer städtebaulichen Entwicklung vorstellbar.

Frau Geßner verdeutlicht, dass die Entwicklung größerer Areale auf Grund der Dringlichkeit des Wohnungsbaus parallel zu der Bebauung kleinerer Areale erfolgen müsse. Sie schließt sich der Sichtweise von Herrn Viering an, dass die gesamte Fläche bei der Planung betrachtet werden müsse. Sollte sich mit dem Golfverein keine Einigung erreichen lassen, sei durchaus eine Teil-Bebauung möglich.
Herr Viering stellt fest, dass die Bebauung kleinerer Flächen bzw. von Baulücken mit der Planung dieses Areals nicht vergleichbar sei. Bis 2020 sollen in Bremen 1.400 Wohneinheiten je Jahr errichtet werden. Lediglich die Hälfte könne über die Bebauung von Baulücken und kleineren Arealen erreicht werden, für die andere Hälfte müssten größere Areale neu erschlossen werden. Herr Viering schließt eine „Hau-Ruck-Bebauung“ aus. Ziel sei es, eine attraktive Bebauung zu erreichen. Bei der Entwicklung des Areals werde es eine Vielzahl von Verfahrensschritten geben, bei denen die Öffentlichkeit umfassend eingebunden werde. Sowohl die Anzahl der Verfahrensschritte als auch der Umfang der Öffentlichkeitsbeteiligung werde deutlich über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinausgehen.

Eine Anwohnerin rechnet bei 1.000 in Rede stehenden Wohneinheiten mit zumindest 2.000 Bewohner/innen, für die auch die nötige Infrastruktur in Form von Kitas und Schulen bereitgestellt werden müsste. Dabei seien heute schon alle Kapazitäten ausgeschöpft. Sie stellt fest, dass es sich heute in der Vahr gut leben lasse, so sollte es bleiben. Bei dem Antrag der Grünen habe sie den Eindruck, dass die Sorgen der Anwohner/innen nicht ernst genommen würden, sondern im Gegenteil Vertrauen verspielt werde.
Eine weitere Anwohnerin bemängelt, dass die Sachverhalte zu wenig und zu unverständlich erklärt würden.

Der Beirat verständigt sich darauf, die Redeliste zu schließen.

Frau Walecki räumt ein, dass die unmittelbar Betroffenen von Bauplanungen oder -maßnahmen diese in der Regel ablehnten. Es müsse aber auch der gesamtstädtische Zusammenhang mit

dem Erfordernis, neuen Wohnraum zu schaffen, gesehen werden. Aus diesem Grund stimme sie jetzt einer Bebauung grundsätzlich zu. Dies sei kein Votum über die Art der Bebauung.
Herr Emigholz sieht keine Notwendigkeit für einen Planaufstellungsbeschluss zum jetzigen Zeitpunkt. Im Zweifelsfall erfolge eine frühzeitige Kündigung und anschließend liege die Fläche brach.
Herr Siegel sieht im vorliegenden interfraktionellen Antrag auch ein Signal der Solidarität an den Nachbarstadtteil. Es sei wichtig, noch ein weiteres Jahr Zeit für Gespräche sowohl mit der Bevölkerung als auch mit den Nutzer/innen des Areals zu haben.

Frau Dr. Mathes lässt über die vorliegenden Anträge abstimmen: Herr Burichter zieht den Antrag von BIW zugunsten des gemeinsamen Antrags zurück. Der Beirat stimmt dem interfraktionellen Antrag mit 12 Ja- und einer Nein-Stimme zu. Er lehnt den Antrag der Grünen mit einer Ja- und 12 Nein-Stimmen ab.

TOP 4: WiN-Jahresplanung 2017

Herr Stöver erklärt, dass für 2017 neuerlich ein Budget von € 150.000 im Rahmen des Programms „Wohnen in Nachbarschaften“ zur Verfügung stehen werde.[11] Allerdings gerate dieses Budget immer stärker unter Druck, weil es nicht mit den vorhandenen Bedarfen mitwachse. Die Förderung von neun bereits bekannten Projekten würde ab 01.01.2017 fortgesetzt. Darunter befinde sich je ein Projekt von „Familie im Hilfenetz e.V:“ und „bremen.ru e.V.“, deren Förderung zunächst bis 30.06.2017 begrenzt werde, weil es die Absicht gebe, beide Vereine räumlich zusammen zu legen und damit Kosten zu vermindern. Zum 01.01. komme ein neues Projekt der Vahrer Löwen hinzu. Diese insgesamt zehn Projekte bänden ca. € 77.000. Weitere Folge-Projekte starteten im März 2017. Deren Förderumfang müsse allerdings noch abschließend im Februar 2017 beraten werden.

Der Beirat nimmt die WiN-Jahresplanung zustimmend zur Kenntnis, ebenso das LOS-Projekt „Deutsch Lernen für Familie und Beruf“.[12]

TOP 5: Sitzungstermine 2017

Der Beirat stimmt dem bereits zuvor abgestimmten Sitzungskalender für 2017 einstimmig zu.[13]

TOP 6: Verschiedenes

Es liegt nichts vor.

Sprecher	Sitzungsleitung	Protokoll
Siegel	Dr. Mathes	Berger

[11] Die WiN-Jahresplanung ging den Beiratsmitgliedern bereits vorab zu und ist als **Anlage 8** diesem Protokoll angefügt.
[12] Das LOS-Vorhaben ist als **Anlage 9** diesem Protokoll angefügt.
[13] Die Liste mit den Sitzungsterminen ist als **Anlage 10** diesem Protokoll angefügt.